

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gründel 1878

Verleger 28

Bestellpreis 30 Pf. im
Vorausbez. — An-
zeigen sind daher von
bestm. Erfolg.

Es wird keine Gewähr
über den Inhalt der
Anzeigen gegeben.
Die Haftung für die
Anzeigen ist dem
Anzeigenden über-
nommen. Die Haftung
für die Anzeigen ist
dem Anzeigenden
übernommen.

Telegraphische Adressen:
Gesellschafter Nagold
Postfach 5118
Stuttgart 5118.

Nr. 137

Mittwoch den 16. Juni 1920

94. Jahrgang

Einschwenken der Deutschdemokraten.

Die nachfolgenden sehr bemerkenswerten Ausführungen entnehmen wir dem „Stuttg. Neuen Tagbl.“ Sie lassen deutlich erkennen, daß sich innerhalb der Demokratie die erwartete Schwänkung nach rechts — aber wenn man so will, nach dem Bürgerturn — bereits vollzogen hat. Auf alle Fälle sind sie ein Beweis, daß die Demokratie nicht mehr beabsichtigt, in Zukunft mit der Sozialdemokratie durch die Hand zu gehen. In richtiger Erkenntnis der Lage wird von ungeheurer Schuld der Sozialdemokraten gesprochen und der feste Wille zum Ausdruck gebracht, gegebenenfalls mit allen Kräften eine rein bürgerliche Regierung zu unterstützen.

Das Tagblatt schreibt:
Der Vorstand und Ausschuss der sozialdemokratischen Partei haben am Sonntag durch ihre mit überwältigender Mehrheit gefasste Entschliessung, nach der sie nicht nur die Regierungsbildung mit der Deutschen Volkspartei ablehnen, sondern auch eine neue Koalition mit dem Zentrum und mit der Deutsch-demokratischen Partei für jetzt unmöglich erklärten, für die jetzt zur Entwirrung der Lage einschlagenden Schritte einen klaren Weg gezeigt. Mit dieser Erklärung ist dem mit der Regierungsbildung jetzt betrauten Zentrumsführer Trimborn die Tür gewiesen, ehe er noch anklopft. Nachdem die Sozialdemokratie diese Ablehnung einer Mitwirkung aber ausgesprochen hat, kommt nur noch die Bildung einer bürgerlichen Regierung in Frage.

Trimborn ist nach laute hin aller Verhandlungen überhoben. Er wird nach rechts greifen müssen, und zwar zunächst nach der Deutschen Volkspartei, deren entscheidende, in der Argumentierung ihres Wahlkampfes begründete Verantwortung, das Recht daran liegen zu müssen, um die eigenen Gedanken in der künftigen Regierung des Reichs zur Geltung zu bringen, nicht mit dem Scheitern der Regierungsbildung durch den Abgeordneten Feinde erschöpft ist. Im Gegenteil, sie ist jetzt durch die grundsätzliche Abgabe Erklärung der Sozialdemokratie noch verstärkt und erhöht, da der Boden für ein staatspolitisches Zusammenarbeiten für sie bei den übrigen Parteien jetzt so wesentlich verbreitert ist, daß es sich mit dem parteiweisen Selbstgefühl und mit der Rücksicht auf ihre Wähler kaum vertragen, wenn sie nicht ihr Neuzugriff zu wollen, ihren Eintritt in die Regierung herbeizuführen. Ob Trimborn auch auf die Deutsch-Nationale Volkspartei wird zurückgreifen können, scheint uns davon abzuhängen, ob die Deutsch-Nationale Partei als solche die kirchlich veröffentliche Erklärung der Deutsch-nationalen Parteikorrespondenz, man würde zur Ermöglichung eines Zusammenarbeitens mit den anderen Parteien die verfassungsmäßigen, will sagen die monarchischen Wünsche zurückstellen, für bindend für sich erklärt. Die Deutsche demokratische Partei wird, so gewiß sie um ihrer selbst willen noch nie vor ein durchaus abwartende Stellung einzunehmen hat und für eine Sehnsucht nach der Regierung in ihr kein Wort ist, sich unter den jetzt geschaffenen Verhältnissen dem nicht entziehen können, falls nach einem Erfolg der Verhandlungen Trimborns mit der Deutschen Volkspartei auch an sie die Aufforderung zur Mitwirkung herantritt, dieser Folge zu leisten. Und sogar vielleicht, um der neuen Regierung die Stütze einer Parlamentsmehrheit zu verschaffen, selbst bei Annahme der Deutsch-nationalen Volkspartei mitzuarbeiten, falls diese durch bindende Anerkennung der Erklärung ihrer Parteikorrespondenz die reichsverfassungsmäßige Grundlage, Grundvorsatzung und Möglichkeit dazu schafft. Es muß jetzt als wichtigstes Anliegen, gegenüber dem jede besonderen Parteiwünsche im Augenblick zurücktreten müssen, vor jedem Deutschen stehen, dem Vaterland in einer neuen, um der in ihr liegenden Gegensätze willen sich in politischen Neubestrebungen weise Selbstbeschränkung auferlegenden, in allen wirtschaftlichen Fragen aber zur Verhütung des unmittelbar drohenden Zusammenbruchs tatkräftig zupackenden und zielbewußt vorantretenden Regierung das feste Rückgrat wiederzugeben. Die katastrophal werdenden Notstände sind heute zu groß, als daß ein anderer Gesichtspunkt lebend sein dürfte; den unheimlich heranrückenden Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens und die kommenden neuen Verhandlungen in Spaas vor Augen, ist der Verzicht auf Eigenwünsche um des Ganzen willen für alle Vaterlandsfreunde einfache Pflicht.

Die anderen Parteien dürfen es der Mehrheitssozialdemokratie nicht gleich tun, die jetzt aus parteipolitischen Gründen, um ihren unabhängigen Gegnern und Mitbewerbern um die Seele der Arbeiterschaft den Wind aus den Segeln zu nehmen, die ihr obliegende Verpflichtung zur Mitverantwortlichkeit verweigern. Sie hat gar nicht versucht, irgend welche Gründe für ihre Ablehnung nach der früheren Koalition anzugeben. Sie hätte noch bei dem weiten, ja viel zu weiten Entgegenkommen, das sie für ihre z. T. teils parteimäßigen Forderungen in der alten Regierung erbrachte, auch keine finden können; es sei denn, sie hätte der Wahrheit die Ehre gegeben und erklärt, sie lehne ab, weil sie sich auf die rechte Art, auf ihre frühere klassenkämpferische Taktik zu-

rückziehen wolle, um die Kunst der zur unabhängigen Sozialdemokratie abgesehenen Klassen zurückzugewinnen. Sie läßt mit dieser Furcht vor der Pflicht und Verantwortung gegenüber dem Volksganzen eine ungeheure Schuld auf sich. Sie will den von Haß und Hege in unser Volk gezogenen Riß der Klassenhasser: die Bürger, die Arbeiter, auch neue aufreißen. Sie schaltet die tätige, in der Arbeiterschaft liegende Kraft zum politischen politischen Mitarbeiten am Gemeinwohl wieder aus und will den Arbeiter aufs neue neben den Staat stellen.

Vor der letzten Kombination.

Berlin, 15. Juni. In der deutschen Kabinetskrise ist eine kurze Kampagne eingetreten. Im gegenwärtigen Stadium der Krise hat das Zentrum das Wort. In seinen Reihen sitzen zahlreiche neue Männer, von denen man noch nicht recht weiß, ob sie dem demokratischen linken oder dem konservativen rechten Flügel zuzurechnen sind. Auch über die Stellungnahme der christlichen Föderation weiß man noch nichts Bestimmtes. Die Person des mit der Kabinetsbildung beauftragten Zentrumsführers Dr. Trimborn ist geeignet, selbst eine geringe vorhandene Möglichkeit zu nützen. Trimborn genießt bis weit in die Reihen der Mehrheitssozialisten den Ruf eines aufrechten, klugen und dabei gemäßigten Mannes. Es steht außer Zweifel, daß Trimborn zur Lösung der gegenwärtigen Krise der geeignete Mann ist. Am Montag sprach man in Berlin von einer Reichspräsidentenkrise. Obert ist zu lange Parteivorsitzender der Mehrheitssozialisten gewesen, als daß der Abmarsch seiner Freunde in die Opposition auf ihn ohne Eindruck bleiben konnte. Er soll bereits Rücktrittsabsichten geäußert haben und nur durch dringende Vorstellungen seiner Freunde davon abgehalten sein, seine Absichten zurückzustellen. In der Tat ist wohl kaum etwas Unersüßlicheres denkbar, als wenn jetzt die einzige verfassungsmäßige Stelle im Reich verödet bliebe. Sollte auch Trimborns letzter Appell an die Mehrheitssozialisten vergeblich bleiben, so wäre politisch nur noch der bürgerliche Versuch denkbar. Es ist schwer zu sagen, ob es sich überhaupt lohnt, diesen Versuch zu machen. Ohne die Demokraten wäre der bürgerliche Versuch eine Minderheit. Nun ist aber auch das Zentrum durchweg bereit, gegen die Sozialdemokratie zu regieren.

Es ist eine Frage des Schicksals, daß der junge Parlamentarismus Deutschlands schon so bald vor eine Belastungsprobe gestellt wird, die er nicht ertragen zu können scheint. Das nämlich jetzt als letzte Kombination noch übrig bleibt, ist eigentlich ein Durchdrängen, wenigstens eine starke Einschränkung des Parlamentarismus. Auch andere parlamentarische Länder kennen die Einrichtung des Geschäftskabinetts, das zur Erledigung fest umrissener Aufgaben gebildet wird und nach Erfüllung dieser Aufgaben wieder abtritt. Das Bestreben hervorragender Fachmänner, sich mit Energie auf ein genau formuliertes Programm der praktischen Arbeit zu einigen, bedeutet also im Grunde nur ein Anknüpfen an den am 6. Juni ausgesprochenen Willen des deutschen Volkes. Träger dieser Gedanken müßten wirkliche Männer sein, denen positive Ideen vorzukommen u. nicht Parteifloren und Monarchianer, die nur ängstlich auf das Raunen der Straße lauschen.

Zur Reichskrise.

Berlin, 15. Juni. Herr Trimborn hat bereits im Laufe des gestrigen Tages mit den Vorständen der Sozialdemokratischen Partei und dann auch mit der Deutschen Volkspartei über eine etwaige Beteiligung an der zu bildenden Regierung verhandelt. Die Deutsche Volkspartei hat sich noch der ablehnenden Haltung der Sozialdemokratie zur Beteiligung an einer rechtsbürgerlichen Regierung bereit erklärt. Als Bedingung für ihren Eintritt in eine solche Regierung hat die Deutsche Volkspartei die Berufung von Fachministern und die Berufung eines Diplomaten auf den Posten des Außenministers gestellt. Die Deutschnationalen haben gestern auch schon eine Fraktionsführung abgehalten, um über die Lage klar zu werden.

Die polnische Gefahr.

Welche Gefahren unseren schlesischen Volksgenossen drohen, falls Oberschlesien dem Votenum anheimfällt, zeigen folgende Nachrichten, die uns von bestorientierter Seite zugehen:
Dem polnischen Abstammungskommissar Korsantow stehen täglich 24 Millionen Mark zur Verfügung, die sämtlich aus freiwilligen Zeichnungen angebracht werden, und zwar teils aus Kongresspolen und teils aus Kreisen der französischen Industrie stammen. Aus Gründen der Identifiziertheit legen die Polen keinen so überragenden Wert darauf, die außerhalb Oberschlesiens wohnenden Oberschlesier, die ja doch nur eine geringe Minderheit darstellen, an die Wahlurne zu bringen, sondern die 1 1/2 Millionen oberschlesischen Arbeiter in großpolnischem Sinne zu orientieren.

Entgegen den polnischen Versprechungen, daß in Polen alle Not ein Ende haben werde, entgegen den polnischen Behauptungen, daß in Polen alles zu billigen Preisen zu haben sei, sei festgestellt, daß in dem neuen Staat Pommerellen (früher Westpreußen) sowie im übrigen Polen keine Lebensmittel zu bekommen sind, sondern allein auf dem Wege des

Schleichhandels zu ungeheuren Preisen — 1 Pfund Butter 40 M — erworben werden müssen; ein Angus aus gewöhnlichem Stoffe kostet M 5000 — (fünftausend), ein paar Schuhe M 2000 — (zweitausend).

Wenn es der polnischen Regierung gerade einmal nicht paßt, unterläßt sie jede Rechtspflege; so ruhen vom 28. Januar bis zum 1. März alle Gerichte, so sogar den Posten war es streng unterlagt, irgendwelchen Verträgen Rechtsverbindlichkeit zu geben.

Die polnischen Banken bezw. die polnische Regierung zahlen keinerlei Valutadifferenzen zwischen deutscher und polnischer Mark aus. Da die polnische Mark augenblicklich nur etwa auf 20 steht, erhalten die deutschen Gläubiger nur 1/5 ihrer rechtmäßigen Forderungen. Eine große Anzahl Gewerbetreibender und Industrieller waren daher bereits gezwungen ihre Betriebe einzustellen und Konkurs anzumelden.

Die Krise in Oesterreich.

Wien, 15. Juni. (Korr. Bur.) Staatskanzler Renner sprach gestern in einer massenhaft besuchten sozialdemokratischen Versammlung über die Krise, wobei er die Haltung der Sozialdemokraten darlegte, die keine Schuld an der Krise treffe. Gegenüber der christlich-sozialen Darstellung, als ob die Christlich-Sozialen durch das Verhalten des Staatssekretärs Deutsch zum Austritt aus der Koalition gezwungen wurden, legte der Staatskanzler dar, daß Deutsch alle Dienstvorschriften dem Kabinett vorgelegt habe u. daß sie in Ordnung waren. Die Soldatenräte als Vertrauensmänner müßten gewählt werden. Die Vermögensabgabe müsse noch jetzt gemacht werden. Auch die Verfassung könne leicht beraten werden, da der Entwurf fertig sei. Sollte die Verfassung nicht vor den Wahlen zustande kommen, so werde die Wählerschaft darüber befragt werden müssen, ebenso über die Frage der Kirche und Schule und der freien Gemeinden. Der Staatskanzler erklärte schließlich, die österreichische Arbeiterklasse werde ihr Recht in der Republik und den ihr gebührenden Anteil an der Macht festhalten. Die Sozialdemokratie werde das Mitbestimmungsrecht in diesem Staat unentwegt geltend machen. Staatskanzler Renner wurden von der ungeheuren Menschenmenge Ovationen dargebracht.

Wien, 15. Juni. In der gestrigen Sitzung des Hauptauschusses ergab sich aus den Erklärungen aller Redner die übereinstimmende Meinung, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die Fortdauer der gegenwärtigen Nationalversammlung nicht mehr möglich sei. Demgemäß wurde einstimmig beschlossen, die nötigen Gesetzesentwürfe betreffend die Auflösung der konstituierenden Nationalversammlung und die Durchführung der Neuwahlen unverzüglich auszuarbeiten zu lassen. Vor dem Abschluß der Tagung des Parlamentes seien das Budgetprovisorium und alle Staatsnotwendigkeiten fertigzustellen. Ebenso sollen noch die Gesetze betreffend die Vermögensabgabe und die damit zusammenhängenden Finanzfragen erledigt werden. Die Beratungen über die Bildung der Regierung werden in der nächsten Sitzung des Hauptauschusses fortgesetzt werden.

Der Bergarbeiterlohn im Ruhrgebiet.

Essen, 15. Juni. Der am 21. Mai für das Ruhrgebiet vereinbarte Tarifvertrag ist gestern zwischen den Vertretern der Arbeitnehmerverbände und den Vertretern des Bergarbeiterverbandes endgültig abgeschlossen worden. Die Bergarbeiter erhalten eine Lohnerhöhung von 6 Mark, von der 1,50 Mark von den Betrieben in bar gezahlt und 4,50 Mark vom Reich übernommen werden. Die Angestellten erhalten den Reichszuschuß in gleicher Weise wie die Arbeiter. Außerdem bekommen sie eine der Lohnerhöhung entsprechende Gehaltsaufbesserung. Durch diese Regelung wird eine Erhöhung der Kohlenpreise vermieden.

Die Franzosenwirtschaft in Schlesien.

Beuthen, 14. Juni. In Weisau wurde heute der kaufmännische Beamte der Huldshinske Werke, Buchwald, von zwei französischen Soldaten um Feuer gegeben. Er ersprach dem Verlangen. Als er dann die Hand ausstreckte, um die Streichhölzer zurückzunehmen, wurden die Franzosen tödlich und bearbeiteten Buchwald mit ihren Seitengewehren und mit Fuchritzen, so daß er bestimmungslos liegen blieb und anscheinend mit inneren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Kosten des Münchener Käseputs.

Berlin, 15. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Wie die Bayerische Staatszeitung mitteilt, hat die bayerische Staatskasse den Arbeiter- und Bauernräten 1 1/2 und den Soldatenräten 2 1/2 Millionen Mark verabschieden müssen. Für viele Millionen Staatsgut ist außerdem vollkommen Schieferbeute geworden.

Die Bombe im Opernhaus.

Paris, 14. Juni. Wie Honas meldet, explodierte in Havanna während einer Vorstellung der Oper „Aida“, gerade als Caruso sang, eine Bombe. Es entstand eine große Panik. Mehrere Personen wurden verletzt. Caruso konnte im Kostüm in sein Hotel zurückkehren.

Neu-Palästina.

Amsterdam, 14. Juni. Wie aus New-York gemeldet wird, hat Herbert Samuel eine Erklärung über die Richtlinien abgegeben, die er bei Uebernahme des Amtes eines Oberkommissars für Palästina zu befolgen gedenkt.

General Wrangels Vormarsch.

Amsterdam, 15. Juni. Wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, hat General Wrangel Verdianst an der Südküste des Schwarzen Meeres fast ohne Widerstand genommen. Sein Ziel ist die Besetzung des Getreidelandes südlich der Linie Verdianst-Cherson.

Die Lage in Persien.

Amsterdam, 14. Juni. Die „Times“ meldet aus Teheran vom 10. Juni: Aufschub Khan hat sich nach einigem Schwanken für den Verzicht auf die Provinz nach dem Reich zum Ministerpräsidenten und Kriegsminister der persischen Sowjetregierung ausgesprochen.

Rotterdam, 14. Juni. Der persische Minister des Auswärtigen Prinz Feruz sagte nach einer Londoner Meldung in einem Interview, die letzten Berichte aus Persien besagten, daß die Bolschewisten in der Gegend von Rescht von neuem vordringen und daß bolschewistische Agenten eine Streitmacht in Turkestan organisieren.

Zusammentritt des Völkerbundesrats.

London, 15. Juni. Der Völkerbundesrat trat gestern im St. James-Palast zusammen. Eric Drummond, Garçon, Alexian-Franke und der persische Minister des Auswärtigen, Prinz Feruz, waren zugegen.

Die türkischen Forderungen.

Konstantinopel, 14. Juni. In Regierungskreisen glaubt man, daß der Großvezir noch einmal um eine Fristverlängerung für die Einreichung der türkischen Antwort auf die Friedensbedingungen der Entente nachsuchen wird.

Württembergische Politik.

Kommunistische Waffentransporte nach Stuttgart?

Wie die „Südd. Ztg.“ sich von ihrem Berliner Vertreter melden läßt, sind seit einiger Zeit kommunistische Waffentransporte von Suhl nach Stuttgart und Umgebung im Gange.

Die politische Lage.

Stuttgart, 14. Juni. Die politische Lage in Württemberg ist nach obigen Angelegenheiten und wird stark bestimmt durch die Vorgänge in Berlin.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 16. Juni 1920.

Milchhöchstpreis. Wir weisen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß der Verbraucherhöchstpreis für Milch in den Gemeinden bis 1.55 beträgt.

Senkung des Silberpreises. Die Senkung des Silberpreises, die anfangs Mai eingeleitet hat, nimmt ihren Fortgang.

Erhöhung der Hundsteuer. Mit Wirkung vom 1. April 1920 an ist für alle Hunde, welche über drei Monate alt sind, eine jährliche Abgabe von je 20 M. (statt bisher 8 M.) durch die Gemeinde zu erheben.

Pakete nach England. Vom 15. Juni an können Pakete nach Großbritannien zur Beförderung auf dem unmittelbaren Seeweg über Hamburg angenommen werden.

Rückgang der Weinpreise. Vom Juntried wird den Franzosen berichtet, daß dort die Weinpreise so erheblich gefallen sind, daß allmählich auch der solide Bürger wieder daran denken kann, sich eine Flasche zu leisten.

Fahrpreiszuschläge. Die ständige Ueberfüllung der Züge im Reiche und auch in der Folge hat die ordnungsmäßige Fahrartenprüfung während der Fahrt ungestört erschwert oder vielmehr unmöglich gemacht.

Die sinkende Kaufkraft. Ein Zeichen der sinkenden Kaufkraft ist auch die Tatsache, daß in letzter Zeit die Rückzahlungen der Sparkassen höher sind als die Einzahlungen.

Häuteversteigerung. Bei der Häuteversteigerung in Jambura am 9. Juni stellten sich die Preise für Kuhhäute um weitere 20% niedriger, für Kalbfelle sogar um 60% niedriger.

Briefmarken zu 10 und 20 Mark. Im Gegensatz zu anderen Postverwaltungen hat die deutsche Reichspost früher große Zurückhaltung bei der Ausgabe hochwertiger Briefmarken gezeigt.

Aus dem übrigen Württemberg.

Aus dem Bezirksarbeitsamt Calw.

Unter dem Vorsitz von Oberamtmann W 5 8 trat der Verwaltungsausschuß des Bezirksarbeitsamts Calw am 8. Juni zusammen.

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

Was war aus ihnen beiden geworden, die einst so froh, so hoffend, so glänzend dem Dasein entgegengelacht? Ein Klopfen an der Tür ließ die junge Frau zusammenfahren.

glücklich geworden, daß jeder der Ehepartner sein eigenes Leben führte. Seit Irene in Berlin weilte, sah die Freundin in die Kräfte ihres Lebens tief hinein.

Bei Tisch fragte Räte den Bruder, wo er gewesen. Frau Borgweg will sich eine Sommervilla im Wannsee bauen lassen, am kleinen Wannsee, da habe ich endlich zu tun mit Blüten und Bekannungen.



Kosthaus

gesucht für ein 3 1/2 Monate
altes Kind (Mädchen) auf
1. Juli d. J. 2786
Armenpflege Nagold.

Eier = Sammeltag

Donnerstag d. 17. d. M.
abends 6 bis 7 Uhr
auf der Polizeiwache.

Geflügelhalter die mit der
Eierlieferung im Rückstand
sind, erhalten keinen Ein-
machgelder.

Nagold, 15. Juni 1920.
Stadt. Nahrungsmittelamt.

Kunst-Mosl-Ansatz

mit Süßstoff
empfiehlt
Gottlieb Schwarz.

Etwa 15 Zentner gute

Speisekartoffeln

hat preiswert zu verkaufen
Jakob Rothfuß,
Wart.

Habe ein
erstmalig
7 Wochen
trächtiges

Mutterfchwein

zu verkaufen. 2765
Jakob Dengler beim Hamm
Salz.

Verkaufe 10 alte noch
legende 2789

Enten.

Soh. Weimert, Pfondorf.

Einem bereits noch neuen

Korbwagen

hat zu verkaufen
Gg. Schaible, Calw
Zwinger 293. 2784

Fr. U. Vöfler

Neues
Stuttgarter

Rochbuch

30. Auflage.
empfiehlt

G. W. Zaiser

Buchhandlung Zaiser
Nagold.

Papp-Schachteln

in verschiedenen Größen
vorrätig bei

G. W. Zaiser

Buchhandlung Nagold.

Bestes Wachstuch für Tischbelag

Met. N. 40.

Kaufhaus 2750

W. Hettler

Inh.: Johs. Schwarz
Nagold.

Bremsenöl

(Steinöl)
empfiehlt billigst

Löwen-Drogerie

Gebr. Benz, Nagold.
Bahnhofstr. Telefon 122.

Empfehle in besten Freundschafts-
qualitäten sämtliche

Farben und Lacke

für Innen- u. Außenanstriche
Leinölfirnis u. Terpentinöl

Möbelwachs

Mattierungen u. Polituren
Fußboden-Lack

Wachs

Öl usw.
zu den billigsten Tagespreisen

K. Ungerer, Nagold.

Pilgerstab.

Morgen- u. Abendandachten
für das ganze Jahr mit

Berücksichtigung der haupt-
sächlichsten Freuden- und
Trauertage des Jahres von

Heinrich Spengler.
geb. Mt. 25.20.

Vorrätig bei G. W. Zaiser
Buchhandlung :: Nagold.

ABDA

Allgemeine Beleih- und
Privat-Darlehen-Anstalt
Kommanditgesellschaft

Jahresstr. 80.
Ede Kaiserstr. 80.
Herrnstr. 497.

Finanzierungen, Beleihungen, Privat-Darlehen.

Zahlreiche Empfehlungen,
sowie Rasche, ver-
schonende, angenehme
Geschäftsabwicklung.

Papp-Schachteln

in verschiedenen Größen
vorrätig bei

G. W. Zaiser

Buchhandlung Nagold.

Gewerbeverein Nagold.

Am Donnerstag den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr findet
im Gasthaus „z. Krone“ eine

Ausschusssitzung

statt, wozu die Ausschussmitglieder, sowie sämtliche Telephon-
Abonnenten eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Neue Telephongebühren.
2. Sonstiges.

2788 Der Vorstand.

2779 Rotfelden, 14. Juni 1920.

Dankfagung.

Für die wohlthuende herzliche Teilnahme die
wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und
Bruders

Friedrich

erfahren durften und für die zahlreiche Leichen-
begleitung von hier und auswärts, besonders von
dem Militärverein, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Beuerle und Frau,
die Geschwister: Jakob und Katharine.

Knecht gesucht!

Infolge Verheiratung meines bis-
herigen suche ich tüchtigen Bauernsohn
in dauernde Stellung. 2775

Martin Renz

Waldsamen-Darre, Forstbaumschulen.
Emmingen.

Altensteig.

Empfehle mich im 2726

Schleifen und Reparieren

von: Taschenmessern, Scheren, Haarschneidmaschinen
Spezialität:

Rasiermesser jeder Hohlung usw.
Für saubere Arbeit wird garantiert.

Fr. Koller, Messerschmiede und Hohlschleiferei.

Visiten-, Verlobungs- und Glückwunschkarten

empfiehlt

G. W. ZAISER

Buchdruckerei
NAGOLD

Färberei Printz

— Gegr. 1846 — 2774

färbt und reinigt

alles wie zur Vorkriegszeit.

Annahmestellen in
Altensteig bei Frh. Wizemann, Herrenkleiderfabrik.
Nagold bei Luise Hölzle, Sattler- und Tapeziergeschäft.

2780 Gündringen den 15. Juni 1920.



Todes-Anzeige.

Tieferschüttet geben wir Verwandten, Freun-
den und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber, treubesorgter Vater

Kleophas Nisch

Sägmühlebesitzer,
im Alter von beinahe 80 Jahren wohl vorbereitet,
unerwartet rasch sanft im Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer
die Kinder:

Franziska Nisch,
Johannes Nisch,
Friedrich Nisch,
Michael Nisch.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Juni,
vormittags 9 Uhr, statt.

2785 Wildberg, 15. Juni 1920.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unserer geliebten unvergesslichen
Mutter

Marie Rothfuß

Traubenwirts Wwe.
sprechen wir damit unsern herzlichsten aufrichtigen
Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Kinder:

Emilie, Wilhelm, Otto und Adolf.

2781 Rotfelden.



Dankfagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die wir während der langen Krank-
heit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Katharina Bühler geb. Dingler

erfahren durften, für die trostreichen Worte des
Gemeinlichen, den erhebenden Gesang des Ge-
sangvereins und die schönen Blumenspenden, sowie
für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und
auswärts sagt herzl. Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johannes Bühler.



Alle Musik-Instrumente,

für Haus und Orchester, von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, alles Zube-
hör, Saiten usw. empfiehlt

in reichster Auswahl
Musikhaus Curth, Pforzheim
Leopoldstr. 17

Arkaden Kleinsch. Roßbrücke.
Ankauf abgespielter Schall-
platten und Bruch pro
Platte M 2.—

Reparaturen und Stimmen
in eigener Werkstätte.

